

Gala-Auftritt der Grande Dame

Elisabeth Seitz hält junge Turn-Riege des MTV Stuttgart mit einer starken Vorstellung zusammen und sorgt für den Meistertitel

Drei Turnerinnen des MTV Stuttgart patzen am Paradegerät Stufenbarren – dennoch sichert sich die Riege mit einem hauchdünnen Vorsprung den vierten Meistertitel nacheinander.

VON ELKE RUTSCHMANN
AUS KARLSRUHE

KARLSRUHE. Als in der Messehalle zwei in Karlsruhe die letzte Wertung für Tabea Alt nach ihrer Bodenübung auf der Videoleinwand erscheint und die Eins aufleuchtet, rennen die Turnerinnen des MTV Stuttgart zu den mitgereisten Fans. Es folgt eine La Ola als Form des Druckausgleichs, denn die Stuttgarterinnen in den roten Turnanzügen haben das wohl spannendste Frauenfinale in der Geschichte der Deutschen Turnliga (DTL) hinter sich – da kann man hinterher schon mal die Welle machen.

Zwei Zehntelpunkte Vorsprung nach vier Geräten und 16 Übungen reichen am Ende, um sich mit 213,15 zu 212,95 Punkten gegen Gastgeber TG Karlsruhe-Söllingen zum vierten Mal die Mannschaftsmeisterschaft zu sichern. Platz drei geht an den TuS Chemnitz-Altendorf mit 206,60 Punkten. MTV-Geschäftsführer Karsten Ewald berichtet von einem „sehr angegriffenen Nervenkostüm“, Trainerin Marie-Luise Hindermann muss erst einmal einige Karottenstückchen knabbern, um sich zu

Hintergrund

MTV-Turner suchen nach der richtigen Strategie

▪ Nachdem es auch für das kleine Happy End für die Kunstturner des MTV Stuttgart in Karlsruhe nicht gereicht hat, richtete Geschäftsführer Karsten Ewald den Blick nach vorne. „Wir führen gerade Vorgespräche, werden uns aber nicht von der Zusage eines Turners abhängig machen“, sagte Ewald, nachdem sein Team das Duell um den dritten Platz mit 39:31 gegen den TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau verloren hatte. „Es hat bei uns diesmal auch nicht zu mehr gereicht, weil wir

in der Tiefe nicht stark genug besetzt waren“, meinte Ewald. Deshalb werde er bis zum 21. Dezember zwei Strategien für 2016 prüfen. „Entweder setzt man darauf, mit aller Macht Meister werden zu wollen und mehr Ausländer einzusetzen – oder wir machen es wie bei den Frauen über den Nachwuchs“, kündigte Karsten Ewald an. Deutscher Meister wurde die KTV Straubenhardt. Das Team um Turnstar Marcel Nguyen gewann 49:20 gegen die TG Saar. (eru)

beruhigen. „Wir haben dem Gegner selbst die Tür für diesen spannenden Verlauf geöffnet“, sagt Marie-Luise Hindermann.

Nach einem souveränen Vortrag am Sprung patzen die Stuttgarterinnen ausgerechnet am Paradegerät Stufenbarren. Hier erreichen sie normalerweise die Spitze der Ästhetik und Leichtigkeit, wenn sie federleicht und quirlig um die Holme wirbeln. Doch nach den Abgängen von Carina Kröll (15), Emelie Petz (12) und Tabea Alt (15) gerät die klare Führung ins Wanken. Es waren drei Fehltritte zum falschen Zeitpunkt. Ähnlich unsicher war der Vortrag nur noch am Zittergerät Schwebek balken.

Es ist dann einmal mehr Elisabeth Seitz, die Grande Dame im Team der zierlichen und mit Schminke glitzernden Turnerinnen, die alles zusammenhält und einen ausbalancierten Eindruck macht. Seitz ist eine, die sich gern und gut präsentiert, die Lust aufs Rampenlicht hat und dabei die Kolleginnen nicht vergisst. Mit ihrer coolen Art wirkt sie in den kurzen Pausen positiv auf die Talente ein und gewinnt nebenbei auch noch die inoffizielle Einzelwertung mit 57,15 Punkten. Die frühere Mannheimerin erturnt nach den Fehlern der anderen mit 15,40 Punkten die Tageshöchstwertung am Barren.

„Nach den Patzern haben wir gezeigt, dass wir ein Team sind – und damit meine ich nicht nur die, die geturnt haben“, sagt Seitz. So schleppt die verletzte Kim Bui etwa das Sprungbrett für die Kolleginnen an den Balken. Hier verzichtet Seitz auf das Element der Doppeldrehung und erreicht dennoch ihr Ziel. „Ich habe in dem Moment auf Stabilität gesetzt“, sagt sie. Vielleicht hat sie an diesem Nachmittag aber auch wieder einmal alles abrufen können, weil ihr die Mannschaftsmeisterschaft in ihrer Titelsammlung noch gefehlt hat und sie diesen Erfolg noch unbedingt wollte.

„Ja stimmt, es ist genau das, was mir noch gefehlt hat“, sagt Elisabeth Seitz und verteilt Autogrammkarten. Entscheidend ist aber auch, dass die junge Tabea Alt am Boden die Nerven behält. „Hier hat sie gezeigt, was sie eigentlich kann“, sagt Trainer Robert May. Der knappe Ausgang ist für ihn eine Momentaufnahme. „Wir haben so viele Wettkämpfe gewonnen und werden jetzt auch nicht tief in die Analyse eintauchen“, sagt May, dessen Ensemble in der Form zusammenbleiben und dem die Zukunft gehören wird. „Wir sind stolz auf die Mädels, weil sie trotz drei Dauerverletzten das Ziel erreicht haben“, sagt MTV-Präsidentin Ulrike Zeitler. Den möglichen fünften Titel könnten die Stuttgarterinnen 2016 dann bei einem Heimspiel angehen, denn in den kommenden zwei Jahren wird das DTL-Finale in der Ludwigsburger MHP-Arena ausgetragen.

Es wurde zwar noch knapp und spannend, aber am Ende herrschte grenzenloser Jubel bei der Riege des MTV Stuttgart über den vierten Mannschafts-Titel im Kunstturnen. Foto: Baumann

